

Steuereinnahmen nicht so hoch wie erwartet

Jahresrechnung 1995 beschert Nackenheim ein Kassenloch von 366 000 Mark / Sinnvolles Grün für Sprunk II?

m. NACKENHEIM — Zwischen Wunsch und Wirklichkeit klafft in der Jahresrechnung für 1995 eine größere Lücke, nachdem die Gemeinde enorme Steuermindereinnahmen hinnehmen mußte.

Bürgermeister Bardo Kraus erläuterte in jüngster Ratssitzung, daß der Verwaltungshaushalt bei Ausgaben von 6,05 Millionen Mark ein Minus von 367 000 Mark und der Vermögensetat bei Ausgaben von 1,16 Millionen Mark ein Minus von 264 000 Mark ausweist. Nachdem Einnahmereste von 365 000 Mark einbezogen wurden, fehlen in der Kasse insgesamt noch 366 000 Mark. Als Gründe nannte das Ortsoberrhaupt, daß bei der Gewerbesteuer 195 000 Mark und beim Gemeindean-

teil an der Einkommensteuer 180 000 Mark fehlten. Das Haushaltsloch werde auch durch noch nicht überwiesene Zuschüsse für zwei bereits vor Jahren gebaute Bahnunterführungen verursacht. Der Gemeinderat beauftragte den Rechnungsprüfungsausschuß mit der Revision der Jahresrechnung.

Bei einer Stimmenthaltung billigte der Rat die vom Ingenieurbüro Weiland vorgelegte Grünflächenplanung für das Baugebiet Sprunk II, Teil I. Zum Auftakt der Aussprache erklärte Kraus, die strengen Vorgaben bei der Begrünung von Baugebieten schlugen im Sprunk II erstmals voll durch. Mit den Ersatzmaßnahmen werde das Baugebiet gegenüber der umgebenden Gemarkung

abgeschirmt, erläuterte Diplom-Ingenieurin Andrea Misselhorn. Angelegt würden die Flächen mit Obstbäumen, Feldgehölzen und Wiesenflächen.

Die Kosten dafür betragen rund 68 000 Mark. Zum Straßenbegleitgrün für rund 60 000 Mark gehörten Bäume wie Ahorn, Eschen und Eichen. Die umlagefähigen Kosten belaufen sich auf insgesamt 173 000 Mark.

Die Bürger, die dort bauen wollten hätten bereits viel investiert, meinte FWG-Sprecher Günter Zerbe. Dies alles sei kaum noch zu bezahlen, und so viele Millionäre gebe es dort auch nicht. 18 Jahre werde nun an diesem Baugebiet gearbeitet. Am Ende hätten die Baulustigen zwar ein Grund-

stück, jedoch kein Geld mehr, um zu bauen.

Das Ortsoberrhaupt bedauerte, daß zur endgültigen Genehmigung des großen Baugebietes noch die Genehmigung der Bezirksregierung für die Entwässerungspläne fehle. Zu den Pflegekosten für die Grünanlagen im Baugebiet erläuterte Kraus, daß diese ja auch für eine Ausgleichsfläche an anderer Stelle anfielen.

Bei den Grünflächen im Baugebiet könne von Ausgleich doch überhaupt keine Rede sein, meinte BLN-Sprecher Frieder Stauder. Diese Maßnahmen kosteten zwar viel Geld, brächten aber dem Naturschutz nichts. Echte Ausgleichsflächen außerhalb würden da schon eher Sinn machen.

K2- 21. 05. 1996.
Ortsoberrh. am 14. Mai 1996.